

Bündnis norddeutscher Bürgerinitiativen der geplanten Kohlekraftwerksstandorte trafen sich in Wischhafen

Die ungezügelten Pläne zum Bau zahlreicher Kohlekraftwerke sind klimapolitisch nicht hinnehmbar. Alle Bemühungen der Betreiber, Kohlekraftwerke schön zu reden, sind unredlich“, das ist einhellige Meinung des Bündnisses norddeutscher Bürgerinitiativen gegen Kohlekraftwerke.

Am Samstag trafen sich im Landgasthof Sieb, Wischhafen-Wolfsbrucher Moor [Landkreis Stade] erneut an die 20 Vertreter von Bürgerinitiativen aus allen potentiellen Standorten neuer Kohlekraftwerke an der Nordseeküste. Trotz Sturmtief „Emma“ ließen sich die Teilnehmer nicht davon abhalten, von Hamburg-Moorburg über Brunsbüttel bis Dörpen [Landkreis Emsland] in den Landkreis Stade zu reisen. Ziel des Treffens war es, den örtlich überall bereits angelaufenen Protest gegen die Anlagen zu koordinieren, die Kompetenzen zu bündeln, Mehrarbeit zu vermeiden und sicherzustellen, dass die potentiellen Standorte nicht gegeneinander ausgespielt werden.

Alle Teilnehmer berichteten von den Aktivitäten vor Ort. Die Bürgerinitiative aus Dörpen beeindruckte mit 10.000 gesammelten Unterschriften gegen das Kraftwerksprojekt im Emsland und zeigte, dass eine deutliche Vielzahl von Bürgern vor Ort Kohlekraftwerke ablehnen.

Planungen der Energiemultis, Kohlekraftwerke „ohne wenn und aber“ nur zum Ziele der Gewinnmaximierung durchzusetzen, sind mit den Bürgerinitiativen nicht zu machen.

Ihr gemeinsames Ziel ist, den Ausbau der Kohlekraft im Interesse des Klimaschutzes zu verhindern und mögliche Alternativen aufzuzeigen. Mit einem weiter andauernden CO₂-Ausstoß werden die gesetzten Klimaziele nicht zu erreichen sein. Eine Demonstration für den 15. März kündigte die BI aus Brunsbüttel an. Das nächste Treffen der BIs ist für den 26. April [Tschernobyl-Jahrestag] geplant, das wieder in Wischhafen stattfinden wird.